

Ja, ich kann das!

Ich reite die nun fast 16 Jahre alte Holsteiner-Stute meiner Schwester schon seit einigen Jahren. Erfolgreich lief sie jahrelang in der Dressur, im Springen und in der Vielseitigkeit. Ich bin sie in der Dressur bis L platziert geritten. Die Stute kannte ihren Job und die Lektionen. Es mangelte nur öfters an Gelassenheit, so schlich sich auch gern mal ein Taktfehler ein, wenn sie aufgeregt war. Sie ist nunmal eine kleine Rakete, die ihr Herz im Busch verloren hat.

Als dann in 2014 die Leistung stagnierte und bergab ging, hängte ich mein Jackett nach einer sehr deprimierenden Turniersaison an den Nagel. Keine Lust mehr auf Dressurreiten, ich wollte wieder Spaß haben und Ausreiten etc.

Im Herbst kam Ulli dann das erste Mal für ein Unterrichtswochenende zu uns. Ich nahm einen Tag teil, um mal zu gucken, ob die mir was Neues sagen kann oder nur Lektionen abspulen lässt.

Ich sagte Ulli zu Anfang, dass die Stute die Lektionen kennt, aber nicht mit dem überragendsten Gang ausgestattet ist. Ulli sah mir beim Lösen zu und rief mich dann zu sich. Sie sagte mir, ich könnte für den Gang ja auch noch viel mehr machen. (Was, da geht wirklich noch mehr?) So fingen wir an zu trainieren und schon am Ende der ersten Stunde waren die ersten kleinen Erfolge sichtbar. Und es war körperlich so einfach! Nur mein Kopf musste kräftig umdenken. Mir wurde bisher nie gesagt, was man aus dem Pferd noch rausholen kann, nur inwiefern es begrenzt ist.

Ich hatte nun wieder etwas zum Üben und es machte Spaß. Motiviert übte ich nun und machte meine „Hausaufgaben“. Zwei Wochen später fuhr ich dann zu Ulli auf die Anlage zum Unterricht. Wieder lief es so gut und wir lernten dazu.

Seitdem reite ich regelmäßig alle paar Wochen Unterricht bei Ulli und wir kommen stetig voran.

Als die Stute vor ein paar Monaten mal einen steifen Tag hatte, kam Ulli mit ihrer Gerte in die Halle und sagte, wir machen jetzt ein paar Übungen, dass der Rücken und die Hinterhand aktiver werden. Ich sollte nur locker sitzen und „federn“ und Ulli übernahm die Führung und touchierte die Hinterbeine. Die Stute begriff schnell und ich sagte aus Scherz: „Nicht dass sie gleich noch piaffiert!“ Ulli sagte nur: „Wieso? Da waren doch eben schon Tritte dabei?!“ Piaffieren? Unser Buschpferd? Das hätte ich nicht zu träumen gewagt! Auch daran üben wir jetzt. Für das große Viereck wird es nicht reichen, aber es hilft zu mobilisieren.

Ullis Unterricht ist anspruchsvoll aber verständlich. Sie erklärt alle Bewegungsabläufe bis in das kleinste Detail. Ich habe nun eine ganz andere Sichtweise auf das, was unter mir passiert, bekommen.

„Vor-Vor-Parieren-Wenden-Wenden“ Wie oft denke ich auch im Nachhinein noch an den Unterricht, verinnerliche alles, um daran zu arbeiten. Auch wenn ich vorerst das Jackett nicht wieder ausmotten möchte, bin ich wieder motiviert zu trainieren und nicht nur zu Reiten. Und wenn doch mal ein Tief dazwischenkommt, setzt Ulli sich aufs Pferd, fühlt sich hinein und sagt mir, dass nicht das Pferd ein Tief hat sondern ich. Und dann arbeiten wir an mir. Mentales Training gehört bei Ulli immer mit dazu. Auch in Bezug auf das Zeitmanagement. Auch mal gut sein lassen. Wenn ich keine Zeit habe, bleibt die Stute auch mal 2 Tage auf der Koppel. Läuft doch trotzdem alles.

Aus unserem Stall nehmen neben Turnierreitern auch Freizeitreiter und Anfänger am Unterricht teil. Ulli stellt sich auf jeden individuell ein. Ich freue mich immer auf den Unterricht und habe nie das Gefühl, da kommt die Reitlehrerin, sondern da kommt unsere Freundin Ulli.

Ulli hat mir eine Menge Selbstvertrauen gegeben („Denk, du reitest bereits in der Ostseehalle mit“) und ich bin gespannt, was wir noch alles bei ihr lernen!

Anni & Pruni

